

Die kurze Lebensdauer des Malmedyer Kriegerdenkmals (2. und letzter Teil)

Norbert Thunus (Übersetzung: Karin Heinrichs)

Errichtung eines Krieger- und Kaiser Wilhelm-Denkmal

Aus Anlass der Generalversammlung des Kreiskriegerverbandes in Malmedy am 24. Mai 1903 hatte der Landrat ebenfalls die Verantwortlichen der Kriegervereine eingeladen, um über die Frage: „*warum gehört Malmedy zu der winzig kleinen Zahl von Kreisen, die kein äußeres Denkzeichen an die glorreichen Erfolge der letzten Kriegsjahre aufweisen*¹⁰?“ zu debattieren.

Die Delegationen beschlossen direkt und einstimmig, dass es vorrangig sei, diese Lücke zu schließen und dass die Kreisstadt Malmedy der geeignete Ort sei, um dieses Denkmal zu errichten. Allerdings stellte sich die heikle Frage der Finanzierung. Der Kreisverband selber verfügte nicht über ausreichende Mittel. Somit erwies sich die Beteiligung der Kriegervereine als unverzichtbar, wogegen die Delegationen keine Einwände hatten. Eine Kommission aus 5 Herren wurde gebildet und erhielt den Auftrag, einen geeigneten Platz zu finden. Wegen der zu hohen Kosten¹¹ wurde die Idee einer 7 Meter hohen Bronzestatue von vornherein verworfen. Dennoch wurde der Beschluss, ein Denkmal in

Malmedy zu errichten, weder in Frage gestellt noch vertagt.

Zahlreiche Spender gesellten sich zu den Kriegervereinen, um die erforderlichen 6.000 Mark für den Bau des Denkmals aufzubringen. Während der Weihnachtswoche führte der Kriegerverein Malmedy vaterländische Festspiele auf, die beträchtliche Einnahmen erbrachten.¹²

Die Verwirklichung des Denkmals (siehe Titelbild) wurde dem Bildhauer Wilhelm Fassbinder¹³ (* Köln 1858, † Köln 1915) anvertraut. Der Redakteur der Malmedyer Wochenzeitung „La Semaine“ beschrieb das Monument wie folgt: „*Auf dem Granitsockel, dessen Basis von Findlingen umgeben ist, erhebt sich stolz die Statue eines preussischen Infanteristen. Der linke Fuß ruht auf dem Verschluss einer Kanone. In der rechten Hand hält er ein blankes Schwert, bereit, denjenigen abzuwehren, der sich erdreisten würde, ihm die Flagge zu entreißen, die er krampfhaft mit der linken Hand umfasst. Ein prächtiges Bronzerelief von Kaiser Wilhelm I. ist in der Mitte der Vorderseite des Sockels angebracht, an dessen Fuß eine Gedenkplakette folgende Widmung trägt: Dem Andenken Kaiser Wilhelm I. und der ihm in den Tod getreuen Krieger des Kreises Malmedy.*“¹⁴

<p>* Für die Errichtung eines Krieger- und Kaiser-Wilhelm-Denkmal in der Stadt Malmedy haben die nachgenannten Beiträge geleistet:</p> <p>Herrn Franz v. Arenberg, Reichstagsabgeordneter Berlin 500 Mk.</p> <p>Malmedy-Werke, Aktien-Gesellschaft, Malmedy 300 „</p> <p>Siederath Emil, Kaufmann, Brüssel 20 „</p> <p>Schwitz, Landgerichts-Präsident, Vandenberg a. Rh. 5 „</p> <p>Waltonei Herr, Kaufmann, Aachen 50 „</p> <p>von Horns, General z. D., Berlin 10 „</p> <p>Wagwald, Hauptmann, Gießen 6 „</p> <p>Wien, Königl. Oberförster, Dülgen 5 „</p> <p>Herr. v. d. Heydt (Sch. Reg.-Rat, Landrat z. D. Bonn/Berlin 25 „</p> <p>Bellefontaine, Bürgermeister, Dinich 3 „</p> <p>Günther Heimich, Regierungsrat, Straßburg 10 „</p> <p>Ringelgen, Wäcker in Aachen 20 „</p> <p>Groetzchel, Hauptmanns-Controllleur, Stettin 5 „</p> <p>Wid, Bürgermeister, Kempen (Aachen) 3 „</p> <p>Für die freundlichen Gaben spricht hierdurch besten Dank aus</p> <p>Malmedy, den 20. Juli 1903.</p> <p>Ramens des Denkmals-Ausschusses Landrat Kaufmann, Vorsitzender des Kreis-Kriegerverbandes.</p>	<p>* Für die Errichtung eines Krieger- und Kaiser-Wilhelm-Denkmal in der Stadt Malmedy sind noch von folgenden Herren Beiträge eingegangen:</p> <p>Delius, Fabrikbesitzer, Aachen 20 Mk.</p> <p>Rothe, Steuererrat, Dinsburg 10 „</p> <p>Kähler, Notar, Barmen 20 „</p> <p>Lauffer, Blarer, Gießen 15 „</p> <p>Gräfen, Fabrikbesitzer, Aachen 50 „</p> <p>Speer, Steuererrat, Nordhausen 20 „</p> <p>Landrat Baffor, Aachen 50 „</p> <p>Bürgermeisterhoffe Amel 50 „</p> <p>Dr. Am Jehnhoff, Rechtsanwalt Köln 50 „</p> <p>Klauser, Geheimen Regierungsrat, Düsseldorf 20 „</p> <p>Baffor Emil, Aachen 20 „</p> <p>325 Mk.</p> <p>Hierzu die früher eingegangenen Beiträge von insgesamt 962 „</p> <p>in Summa 1287 Mk.</p> <p>Für diese weiteren freundlichen Gaben spricht hierdurch besten Dank aus.</p> <p>Malmedy, den 17. Juli 1903.</p> <p>Ramens des Denkmals-Ausschusses. Landrat Kaufmann, Vorsitzender des Kreis-Kriegerverbandes.</p>
---	---

Zu den Spendern gehören die ehemaligen Funktionäre des Kreises Malmedy, u.a. die Landräte Freiherr von der Heydt (von 1876 bis 1883) und Pastor (von 1894 bis 1899) oder aus dem Kreis stammende Persönlichkeiten, wie Alphonse Bellefontaine aus Weismes, Bürgermeister von Linich. Diese Listen wurden im Kreisblatt vom 27.7. und 19.8.1903 veröffentlicht.

10 Erst 1912 errichtete man im benachbarten Kreis Eupen auf dem Werthplatz ein Denkmal zu Ehren der gefallenen Soldaten der Feldzüge von 1866 und 1870-71. Dieser Kreiskriegerverband war dem Deutschen Kriegerbund angeschlossen. Am 1. Januar 1902 bestand er aus 8 Vereinen mit insgesamt 699 Mitgliedern. Zwei Jahre später, 1904, zählte er bereits 12 Vereine mit rund 900 Mitgliedern. (Kreisblatt vom 9.4.1904)

11 Das Protokoll dieser Versammlung unter dem Vorsitz des Landrats Kaufmanns wurde im Kreisblatt vom 30.5.1903 veröffentlicht.

Am 27. Mai 1903 brachte das Kreisblatt bereits folgende Mitteilung: „*Malmedy, 22. Mai. Der Plan zur Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmal in unserer Stadt geht nun seiner Verwirklichung entgegen. Sämtliche Vorstände der Kriegervereine unseres Kreises waren bei dem Landrat Herrn Dr. Kaufmann versammelt und bewilligten einen namhaften Zuschuß zu den Herstellungskosten. Voraussichtlich wird das Denkmal auf dem von alten Linden bestehenden Römerplatz errichtet.*“

Es ist somit klar ersichtlich, dass die Generalversammlung des Kreiskriegerverbandes vom 24. Mai 1903, die deren Vorsitzender, der Landrat, einberufen hatte, lediglich einen Beschluss zu billigen hatte, der bereits im „kleinen Komitee“ durch den Landrat und die Vertreter einiger Kriegervereine gefasst worden war. Letztere hatten bereits Malmedy als Standort des Denkmals auserkoren und hatten ebenfalls die Errichtung einer 7 m hohen Statue in Erwägung gezogen. Diese Idee wurde allerdings durch die Generalversammlung vom 24. Mai 1903 verworfen. Aus der Pressemitteilung vom 22. Mai ist ebenfalls ersichtlich, dass das Denkmal vor allem dem Ruhme Kaiser Wilhelms und nur nebenbei der Erinnerung an die im Krieg gefallenen Soldaten geweiht sein sollte.

12 Kreisblatt vom 9.4.1904.

13 W. Fassbinder war ein produktiver Bildhauer. In seiner Werkstatt beschäftigte er bis zu 15 Steinmetze. Er stellte zahlreiche Grabdenkmäler her, von denen noch rund siebenzig auf dem Melatenfriedhof in Köln erhalten sind. Weiterhin schuf er Kaiser- und Bismarckdenkmäler sowie Kriegerdenkmäler. Bekanntheit hatte er durch den Kaiser-Obelisk in Dortmund erlangt, den er 1903 geschaffen hatte. (Kreisblatt vom 9.4.1904)

14 La Semaine vom 2.7.1904. Der zerstörte Kanonenverschluss trug die Initiale „N“, um an die Niederlage von Kaiser Napoleon III. zu erinnern, der am 2.9.1870 bei Sedan in preussische Gefangenschaft geraten war.



Enthüllungsfest des Kriegerdenkmals in Malmedy, 26. Juni 1904.

(Foto: Sammlung Guy Lejoly)

An den Seiten trugen Gedenktafeln die Namen der Soldaten des Kreises, die in beiden Kriegen gefallen waren. Im Krieg von 1866 waren dies Johann Peter Albert (Xhoffraix), Peter Koch (Weywertz), Quirin Josef Mießle (Faymonville), Johann Franz Pfeiffer (Sourbrodt), Nikolaus Schmidt (Weywertz), Peter Schröder (Montenau), Michel Thome (Steffeshausen) und Hubert Veithen (Eibertingen). Im Krieg von 1870-1871 hatten 28 Soldaten ihr Leben lassen müssen: Anton Blockhausen (Reuland), Adam Braun (Hasenvenn), Hubert Brück (Wirtzfeld), Karl Buschmann (St. Vith), Julian Demonty (Ovifat), Franz Dewalque (Malmedy), Johann Dombret (Malmedy), Anton Dumont (Faymonville), Mathias Halmes (Krinkelt), Nikolaus Hennen (Dürler), Kaspar Honnette (Recht), Friedrich Kaulmann (Neidingen), Hubert Keup (Oudler), Nikolaus Knauffs (Braunlauf), Peter Langer (Schoppen), Wilhelm Lehnen (Krewinkel), Johann Peter Livet (Onderval), Johann Palm (Rocherath), Johann Heinrich Peren (Dürler), Ludwig Poncette (Ovifat), Peter Rom (St. Vith), Johann Hubert Rupp (Mürringen), Paul Schmidt (Weywertz), Leonard Schröder (Montenau), Johann Peter Schwall (Crombach), Wilhelm Seffer (Born), Hubert Stephany (Recht) und Viktor Trouet (Robertville).¹⁵

Als die Linden auf dem Römerplatz gefällt wurden, um Platz zu schaffen für das Denkmal, kam es zu Protesten der Anlieger.¹⁶ Die offizielle Einweihung des Denkmals fand am Sonntag, dem 26. Juni 1904 im Rahmen des jährlichen Kreisverbandesfes-

tes statt. Durch ein Schreiben an die verschiedenen Kriegervereine hatte der Landrat, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kreisverbands, die Mitglieder zur Teilnahme an den Feierlichkeiten aufgefordert. „In diesem Schreiben ist dem lebhaften Wunsche Ausdruck verliehen, daß nicht nur sämtliche Vereine mit ihren jetzigen Mitgliedern erscheinen, sondern daß bis zu der bevorstehenden Feier noch viele junge Soldaten dem Kriegervereine beitreten werden, so daß eine möglichst stattliche Zahl sich an der Parade beteiligen könnte.“¹⁷ „Es war ein wunderbares, unvergessliches Fest für alle ehemaligen Militäranghörigen, eine grandiose Veranstaltung, der sich die Bevölkerung spontan und begeistert angeschlossen hat.“¹⁸

Größe und Verfall

Während eines Jahrzehnts war das Denkmal auf dem Römerplatz der Stolz der Stadt. Einheimische und Touristen wählten häufig eine Postkarte mit der Darstellung des Denkmals, um ihren Familien oder Freunden Grüße zu übermitteln. Platz und Denkmal boten den idealen Rahmen für patriotische Feiern und inspirierten zu erhabenen und flammenden Reden.

Aber nach den Schrecken des Ersten Weltkriegs, der Niederlage von 1918 und der verlorenen Illusionen, nach dem Abdanken der einst so verehrten, nunmehr aus Deutschland verbannten Hohenzollern und nach der Angliederung des Kreises Malmedy an Belgien rief der grimmige Krieger auf dem Römerplatz nun weder Bewunderung noch Respekt hervor. Er wurde sogar zum Spottobjekt: Die Malmedyer verpassten ihm den Spitznamen „Peter Pruss“.

Während der Nacht vom 1. auf den 2. Mai 1920, als die jungen Männer ihre nächtliche Runde durch die Stadt machten und die bekannte „Nutte de Maie“ (Maiennacht) sangen, versuchten einige Feiernde, wohl kühn geworden durch den Verzehr des „Pékèts“ (Wachholderschnaps), dem armen Peter Pruss sein Schwert zu entreißen. Diesem Versuch wider setzte sich der tapfere Kämpfer und zog es vor, seinen rechten Arm zu opfern. Wahrscheinlich war es ein Zufall, dass am darauffolgenden 3. Mai

Albert I., König der Belgier, um 13 Uhr von Gouverneur General Baltia erwartet wurde.¹⁹

Seltsamerweise erwähnten die Zeitungen die Beschädigung des Denkmals nicht unmittelbar nach dem Geschehen. Nachstehend der Bericht im Kreisblatt vom 5. Mai 1920 zum Ablauf der Maifeier: „Malmedy, 2. Mai. Nach dem Muster anderer Städte, hatte in diesem Jahre auch unser Städtchen seine ‚Maifeier‘. Gemäß Beschluss der Sozialisten ruhte gestern hier allgemein die Arbeit. Um 9 Uhr wurde in deren Auftrag in der Pfarrkirche ein feierliches Hochamt für die Gefallenen gehalten, das außergewöhnlich zahlreich besucht war. Nach dem Mittag versammelten sich die Genossen - Malmedy zählt derer wohl 1300 - im Vereinslokal, zogen dann mit Fahne und Musik (fast 100 Spielleute) durch die Stadt und landeten auf dem Römerplatz, dem eigentlichen Festplatz, wo Tische, Stühle und Bänke sowie Erfrischungen zu längerem Verweilen einluden. Die Kapellen konzertierten bis 6 Uhr und die Versammlung löste sich auf. Mißtöne oder Ruhestörungen sind nirgends vorgekommen.“

Am 18. August 1920 befand der Gemeinderat von Malmedy über eine Anfrage von Anliegern, die den Bau eines Musikkiosks auf dem Römerplatz wünschten.²⁰ Die Kommission für öffentliche Arbeiten teilte die Ansicht, dass dieses Projekt mit Sicherheit zur Verschönerung des Platzes beitragen werde. Eine erste Kostenschätzung belief sich auf 15.000 bis 20.000 Franken, wovon der größte Teil zu Lasten der Antragsteller sein sollte.

Am 8. September 1920 haben Gemeindearbeiter die durch Vandalismus zerstörte Statue entfernt. Die Malmedyer Zeitung „La Warche“²¹ veröffentlichte einen ironischen

¹⁵ Diese Liste wurde am 15.03.1904 durch den Landrat Kaufmann, Vorsitzender des Kriegerverbandes erstellt und im Kreisblatt vom 19.3.1904 veröffentlicht.

¹⁶ La Semaine vom 19.4.1904.

¹⁷ Kreisblatt vom 11.5.1904.

¹⁸ La Semaine vom 2.7.1904. Die am Tag der Einweihung aufgenommenen Fotos sind leider von schlechter Qualität. Zu sehen sind die dicht gedrängten Zuschauer, elegant gekleidete Männer und Frauen.

¹⁹ Kreisblatt vom 5.5.1920.

²⁰ Kreisblatt vom 1.9.1920.

Kommentar zu diesem Ereignis: „Peter Pruss R.I.P. Ohne Pauken und Trompeten wurde heute der große Wichtigstuer Peter Pruss von seinem Sockel entfernt. Seit H. Lemmen ihn dort aufstellen ließ, um als Gegenleistung den ‚roten Kuckuck 4. Klasse‘²² zu erhalten, posierte er wie ein ‚lebendes Bild‘ für die Abendveranstaltungen der Kriegervereine oder Kaisergeburtstage. Tatsächlich hatte Peter einen Teil seiner Arroganz eingeblüßt, seitdem ihm von der Malmedyer Jugend in der Nacht vom 1. Mai der bedrohliche rechte Arm amputiert wurde und er sah recht verdrießlich aus, als er aus den Brettern hervorgezogen wurde, hinter denen er sein Missgeschick verborgen hatte. Die Demontage hatte einige Neugierige auf den Platz gelockt, die diesem Begräbnis 4. Klasse unbeeindruckt und eher mit einem lachenden Auge beiwohnten. Peter ruht derzeit in irgendeiner Rumpelkammer der Stadt. Hoffen wir, dass der Sockel ebenfalls bald geräumt wird und Raum schafft für einen ansprechendes Kiosk, der mit der schönen Fassade des Waisenhauses²³ ein einheitliches Ganzes bildet.“

Der im Artikel der „La Warche“ erwähnte Hauptmann Dr. Lemmen war Direktor des Malmedyer Progymna-

siums; von 1902 bis 1908 war er Vorsitzender des Kriegervereins Malmedy und wurde daher mit dem Roten Adlerorden 4. Klasse ausgezeichnet. Obschon er sicherlich über die Errichtung des Denkmals erfreut gewesen war, scheint es aus historischer Sicht nicht korrekt, ihm die Urhebererschaft für die Errichtung des Monuments zuzuschreiben. Das Gleiche gilt für den Kommentar der Illustration, die einerseits das reich mit Blumen dekorierte Denkmal und andererseits dessen Zerstörung zeigt: „Das von den ‚Wallonen‘ zur Erinnerung an den Feldzug 1870-71 errichtete Kriegerdenkmal in Malmedy, das von ‚den Belgiern‘ nach ihrem Einzug zerstört wurde.“²⁴ In dieser Zeit heftiger politischer Turbulenzen genoss objektives Urteilen keine Priorität bei den Protagonisten, die sich dies- und jenseits der neuen belgisch-deutschen Grenze gegenüberstanden.

1921 fand der Sockel des Denkmals seine endgültige Bleibe auf dem Malmedyer Friedhof,²⁵ während der Römerplatz durch einen eleganten Musikkiosk aufgewertet wurde.

- 21 „La Warche“ vom 10.9.1920 (Sammlung Guy Lejoly). Diese Zeitung war seit dem 7. Juni 1920 das Nachfolgeblatt der „La Warchenne“ unter der Leitung von Henri Bragard und Abbé Joseph Bastin und setzte sich in seinen Artikeln vehement für die Angliederung des wallonischen Malmedys an Belgien ein. Dadurch erklärt sich der sarkastische Ton dieser Pressemitteilung.
- 22 „Der rote Kuckuck 4. Klasse“ ist eine Parodie auf den Roten Adlerorden 4. Klasse.
- 23 Es handelt sich um das Cavenshaus, das ehemalige Waisenhaus, das der Mäzen und Wohltäter Jean-Hubert Cavens gründete und das von 1830 bis 1834 erbaut wurde.
- 24 Der Artikel „Eupen-Malmedy“ erschien in „Verlorenes Land - deutsches Land“, Sammlung von Blättern der geraubten deutschen Lande, herausgegeben von P. Ruperti, 1921, Bielefeld und Leipzig, S. 63. Unser Dank gilt Kurt Andres, der uns dieses Dokument besorgte. Wir haben die Begriffe „Wallonen“ und „Belgier“ zwischen Anführungszeichen gesetzt, um die Aufmerksamkeit des Lesers auf deren tendenzielle und falsche Verwendung zu lenken.
- 25 Auf den Sockel, von dem das Bildnis Kaiser Wilhelms I. entfernt wurde, platzierte man einen Erdball, verziert mit Tauben und einem Friedensengel. Er ist den Kriegsoffizieren 1914-1918 aller Nationen, die hier ruhen, gewidmet. 2011 lag die Statue des preußischen Infanteristen, an der das Haupt sowie der rechte Arm fehlte, verlassen auf einem Gemeindedepot der Stadt Malmedy. Der Kopf der Statue befindet sich derzeit in einer Vitrine des Museums „Malmundarium“ als Dokumentation der preußischen Periode der Stadt.



Am 8. September 1920 wurde das Standbild des preußischen Soldaten von seinem Sockel entfernt. Die Arbeiter haben ihre Arbeit unterbrochen, um für das Foto zu posieren. Der Zeitungsverkäufer hält demonstrativ ein Exemplar der Tageszeitung „La Nation belge“ vor das Stativ. (Foto: Sammlung Guy Lejoly)



Der heutige Römerplatz (Place de Rome) mit dem Musikkiosk und dem Haus Cavens im Hintergrund. 2013 wurde der Platz einer gelungenen städtebaulichen Umgestaltung unterzogen.

(Foto: Norbert Thunus)